

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

24.6.1891 (No. 145)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085141)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 145.

Mittwoch, den 24. Juni 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittag einen Ausflug nach den Sarmunder Bergen bei Potsdam. Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser von 7 1/2 Uhr ab zunächst allein und von 9 Uhr ab mit dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus. Später hörte derselbe von 10 1/2 Uhr ab den Vortrag des Ministers v. Wedell und hatte darauf auch der Maler Professor Döpler noch die Ehre des Empfanges.

Berlin, 22. Juni. Zum kaiserlichen Reiseprogramm sind nunmehr folgende authentische Einzelheiten zu melden. Der Kaiser bleibt drei Tage in Kiel und fährt am 29. Juni über Altona nach Hamburg, wo er früh 8 Uhr 47 Min. eintrifft. Die Kaiserin reist erst am 28. Juni von Station Wildpark ab und trifft gleichfalls am 29. Juni in Hamburg ein. Das Kaiserpaar macht dann eine Rundfahrt um die Außenalster und durch die Stadt, besichtigt die Nicolikirche, ferner das Freihafengebiet und die neue Passagierhalle auf dem Großen Grasbrook. Die Abfahrt erfolgt per Regierungsdampfer bis zur St. Pauli-Landungsbühne. An Bord der „Cobra“ geht es dann elbaverts. Um 11 1/2 Uhr Nachmittags findet die Einschiffung an Bord des „Fürst Bismarck“ statt, welcher um 4 1/2 Uhr Nachmittags in Helgoland eintrifft. Das Kaiserpaar übernachtet an Bord des „Fürst Bismarck“. Am 30. Juni geht es früh in See. Die Ankunft in Wilhelmshaven erfolgt 2 1/2 Uhr Nachmittags, die Ankunft in Muiden am 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, die Ankunft in Amsterdam um 12 1/2 Uhr Nachmittags, wo bekanntlich großer Empfang und Einzug stattfindet. Am 2. Juli verweilt das Kaiserpaar in Amsterdam und geht am 3. Juli nach dem Haag und nach Rotterdam, wo es sich Abends 6 Uhr auf dem „Hohenzollern“ nach England einschiffet. Die Ankunft in Port Victoria ist auf den 4. Juli Mittags festgesetzt. Nachmittags um 4 Uhr wird das Kaiserpaar per Bahn in Windsor eintreffen, woselbst bis zum 7. Juli Aufenthalt genommen wird. Am 8. Juli siedelt das Kaiserpaar nach London über, wo dasselbe bis zum 12. Juli im Buckinghampalast wohnt. Am 13. Juli verabschieden sich die Allerhöchsten Gäste von der Königin von England in Windsor und fahren Nachmittags nach Feltzlowe. Der Kaiser begibt sich am Abend nach Letth, von wo am 14. Juli die Einschiffung an Bord des „Hohenzollern“ zur Nordlandsreise stattfindet. Die kaiserlichen Prinzen reisen am 5. Juli dem kaiserlichen Elternpaar nach England nach, nur der jüngste Prinz bleibt im Marmorpalais in Potsdam zurück. In der Begleitung des Kaisers befinden sich außer den Herren v. Sahlke, v. Senden-Wibron und Lucanus auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Marschall v. Bieberstein, ferner der Oberpostmarschall Graf zu Eulenburg, vom Hauptquartier Generalleutnant v. Wittich, die drei Flügeladjutanten v. Kessel, v. Scholl und v. Hülsen. Der Kaiser traf heute mit dem Hausminister v. Wedell-Piesdorff die letzten Resolutionspositionen.

Berlin, 22. Juni. Minister v. Maybach empfing soeben seine Entlassung in den gnädigsten Formen, gleichzeitig wurde ihm eine Marmorbüste des Kaisers überreicht. Zum Nachfolger ist Präsident Thielen ernannt. Eine Trennung des Ressorts steht nicht bevor.

Die „Post“ schreibt: Wie wir hören, kann die Besetzung der drei erledigten Oberpräsidien jetzt als vollzogene Thatsache betrachtet werden. In Pommern wird demnach Staatsminister von Puttkamer und in Ostpreußen Staatsminister von Gohler Oberpräsident. Das Oberpräsidium in Westpreußen erhält Graf Clairon d'Haussonville, bisher Regierungspräsident in Coblenz.

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Da erst, als Herr Palma hastig sagte:

„Peter Patterson hat Ihre Mutter verleumdet und verdächtigt,“ drang es sich wie ein erlösender Aufschrei aus ihrer Brust:

„O, Gott sei Lob und Dank — so ist er nicht mein Vater!“  
„Er ist so wenig Ihr Vater, wie ich es bin — also damit hat er Sie armes Kind geängstigt! Ich habe endlich —“ Er hielt erschrocken inne — Regina war mit geschlossenen Augen zusammengesunken und als er sie hastig aufrichtete, meinte er, das Herz müsse ihm zerpringen vor Weh, denn starr und regungslos wie eine tote lag sie in seinem Arm.

Herr Palma trug die Ohnmächtigen zum Sopha und hielt ihr dann ein Glas Wasser an die Lippen, aber es währte lange, bevor Regina's Bewußtsein wiederkehrte. Endlich schlug sie die Augen wieder auf und verwirrt umherblickend, fragte sie matt:

„Habe ich geträumt, oder ist's Wahrheit — Patterson ist nicht mein Vater, Herr Palma?“

„Er ist es nicht, Lily,“ bestätigte Palma ernst; „er ist ein Betrüger, der schlau genug war, Sie durch erlogene Mittheilungen gefügig zu machen.“

„Gott Lob und Dank, daß er nicht mein Vater ist,“ sagte Regina innig.

„Lily — Sie müssen jetzt zu Bette gehen um zu schlafen versuchen,“ bat Herr Palma, „Sie werden sonst noch krank.“

„O Herr Palma — wie vielen Dank schulde ich Ihnen! Aber darf ich noch eine Bitte aussprechen?“

„Was ist's, Lily?“

— Eine Abordnung der Eisenbahntuppen hat dieser Tage unter Beteiligung aller Brigade- und Regimentskommandeure dem Grafen von Waldsee ein kostbares Album überreicht als Anerkennung für die außerordentlichen Verdienste, welche er sich um die Hebung und Förderung dieser ausgezeichneten Truppe erworben hat.

— Wie dem „B. T.“ aus Deutsch-Ostafrika gemeldet wird, hat Lieutenant Sigl am 27. Februar Tabora besetzt; Sigl hatte nur 50 Soldaten bei sich, darunter 30 Mantamwesi-Rekruten. In dem von Lieutenant Sigl durchzogenen Gebiet zwischen dem Viktorianyanza und Tabora herrschte überall Ruhe und Ordnung. Sigl hat mit sämtlichen Sultanen von Uniamwesi, nur zwei ausgenommen, Verträge abgeschlossen, durch welche dieselben ihr Land mit allen Hoheitsrechten an den Kaiser von Deutschland abgetreten haben.

— Die zu offiziellen Mittheilungen oft benutzte Wiener Monatsrevue schreibt: Gegenüber den Mittheilungen über Erneuerung des Dreibundes, den Angaben über die Zeit seiner abermaligen Dauer und Andeutungen über geänderte Ansichten und Wünsche Rudinits, sowie über mehr oder minder erfolgreiche Einflüsse Außenstehender ist zu bemerken, daß eine Frage über Erneuerung des Dreibundes überhaupt nicht existirt. Der gemeinsame Wunsch auf Erhaltung des Friedens hat die drei Reiche zusammengeführt und kein Wechsel in der Regierung vermag die bestehenden Verhältnisse zu ändern. So lange die Gemeinsamkeit der Lebensinteressen der drei Großmächte besteht, so lange wird der Dreibund existiren, selbst ohne mündliche oder schriftliche Erneuerung, die in dem Augenblicke werthlos würde, wenn ein ernstes Grund zur Scheidung einträte. Eine solche Möglichkeit ist ausgeschlossen, seitdem der Dreibund sich als die sichere Gewähr sowohl des europäischen Friedens als der Nachstellung seiner Teilnehmer erwiesen hat, um so mehr, als er auch Gelegenheit zur Geltendmachung der wirtschaftlichen Interessen auf dem Wege der Handelsverträge bietet, in welchen die politische Freundschaft deutlich genug zum Ausdruck gelangt.

— Dem Abgeordnetenhaus ist eine Uebersicht über die Verwendung der den Kreisen auf Grund der sogenannten lex Suene überwiesenen Beträge zugegangen. Das Gesetz war bestimmt zu einer thatsächlichen Verminderung der regelmäßigen Kreisabgaben, zur Verwendung einer Steuererhöhung bei Erfüllung neuer Aufgaben, zur Entlastung der Schulverbände u. Die Uebersicht erbringt den ziffermäßigen Nachweis, daß die Kreise vielfältig über den von dem Gesetz gewollten Verwendungszweck hinausgegangen sind. Eine Verminderung der regelmäßigen Kreisabgaben ist thatsächlich in den vier Jahren seit dem Bestehen des Gesetzes nur um 7 665 607 M. erfolgt, d. h. jährlich um 1 916 403 M. oder ein Vierzehntel des 1883/86 erhobenen Betrages. Wäre die ganze Summe von 42 498 744 M. auf die Deckung der Kreisabgaben verwendet worden, so wären nur noch 68 482 330 M. aufzubringen gewesen und die Kreisabgaben hätten beinahe um zwei Fünftel hinter dem im Jahre 1885/86 erhobenen Betrage zurückbleiben müssen.

Weimar, 22. Juni. Der Staatsminister Stieglitz ist heute Abend gestorben.

Karlruhe, 22. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden gedenkt am Mittwoch Baden-Baden zu verlassen und nach Stockholm zurückzufahren.

Stuttgart, 22. Juni. Prinz Wilhelm von Württemberg begibt gestern das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Armee. Der König hat aus diesem Anlaß befohlen, daß das Dragoner-Regiment Nr. 26 fortan den Namen des Prinzen Wilhelm führen soll.

„Sagen Sie mir, wer ich eigentlich bin und wer mein Vater war oder — ist.“

„Einsweilen bin ich noch zum Schweigen verpflichtet, Lily — ich kann Ihnen nur soviel sagen, daß ich den Namen Ihres Vaters kenne.“

„Ich will mich bescheiden“, flüsterte Regina endlich leise, „aber eins muß ich wissen, Herr Palma — war mein Vater von guter Familie — war er ein Gentleman?“

„Die Art und Weise, wie er Sie und Ihre Mutter behandelt hat, dürften ihm das Recht, Gentleman genannt zu werden, füglich streitig machen; in den Augen und nach den Begriffen der Welt ist er es freilich — er entstammt sogar einer aristokratischen Familie. Und nun muß ich Sie ernstlich fortschicken, kleine Lily — gute Nacht und Gott segne Sie!“

24. Kapitel.

„Welche Thorheit, dem Schicksal widerstreben zu wollen! Was wir als wunderbaren Zufall preisen, ist längst im Rathe der Götter beschlossen.“

Während Frau Orme diese Worte äußerte, legte sie die Feder nieder und schloß müde die Augen.

„Sagten Sie etwas, Frau Orme?“ fragte Frau Walter, welche über ihrer Strickarbeit eingeknickt war, befürzt aufsehend und ihre Gebieterin unsicher anblickend.

„Es thut mir leid, wenn ich Sie gestört habe, Anna,“ sagte Frau Orme, „seit ich mich der Schriftstellerei zugewandt habe, ist die Liste meiner Untugenden durch die schlechte Gewohnheit, laut zu denken, vermehrt worden.“

Frau Walter lächelte und warf einen scheuen Blick auf das ziemlich umfangreiche Manuscript, welches auf dem Schreibtische lag.

Auf der Marmorplatte des Schreibtisches stand eine Krystall-Laraffe mit goldfunkelndem Wein, wie ihn Capri hervorbringt;

### Ausland.

Wien, 21. Juni. Prinz Ferdinand von Koburg ist nach Karlsbad abgereist.

Wien, 21. Juni. Kaiser Franz Josef ist in Begleitung des Ministers v. Szoghenyi gestern Abend nach Fünfkirchen abgereist, wird sich von dort nach Flume und sodann zu den Flottenmanövern nach Dalmatien begeben.

Fünfkirchen, 21. Juni. Beim Empfange der Deputationen richtete der Kaiser an dieselben huldvolle Ansprachen. Gegenüber der Deputation des römisch-katholischen Klerus hob der Kaiser dessen Opferwilligkeit, Pietät und Kunstsinne hervor und versicherte denselben seiner unwandelbaren Gnade. Bei dem Empfange der Abordnung der Komitatsbehörden gedachte der Kaiser der Verwaltungsreform, indem er seiner Zustimmung zu derselben Ausdruck gab. Gegenüber der Deputation der israelitischen Gemeinde äußerte der Kaiser, die Macht der Krone und der väterländischen Gesetze sichere den Israeliten jeder Konfession in der Monarchie die staatsbürgerlichen Rechte.

Bordeaux, 22. Juni. Zwischen der Polizei und den ausständigen Omnibusbedienten, welche mehrere trotz des Streikes verkehrende Wagen anzuhalten versuchten, kam es zu einem wiederholten Zusammenstoß, infolge dessen neuerdings drei Verhaftungen vorgenommen wurden.

Bern, 22. Juni. In einer Zuschrift an den Bundespräsidenten erklären die Professoren Ritter und Tetzmeier, weder der Konstruktionsart der Brücke noch der Eisenqualität sei bis jetzt die Schuld des Mönchenseiner Unglücks zuzuschreiben. Ob eine Entgleisung stattgefunden und den Einsturz bewirkt habe, sei noch nicht sicher festzustellen.

Rom, 22. Juni. Der „Esercito Italiano“ meldet, der König Humbert habe angeordnet, daß das von der Familie des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zurückgestellte Großkreuz des Militärordens von Savoyen, mit dem der Verstorbene decorirt war, im königlichen Waffenmuseum zu Turin aufbewahrt werde. — In Italien ist durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern Mikotera an die Präsesken auf Grund des Artikels 113 des Strafgesetzbuches jede öffentliche Vereinigung oder jedes Meeting untersagt worden, die den Zweck verfolgen, öffentliche Kundgebungen oder Versammlungen wegen des Dreibundes zu veranstalten.

Rom, 22. Juni. Für die 16 erledigten Sitze des römischen Gemeinderathes sind 9 Liberale und 7 Clericale gewählt worden.

Lissabon, 21. Juni. Wie es heißt, hat der Gouverneur von Mozambique, Machada, seine Demission eingereicht, welche von der Regierung angenommen wurde.

London, 22. Juni. Nach einer Meldung der Daily News aus Odesa beabsichtigt die russische Regierung, die in ihrem Dienste stehenden englischen Feuerwerker durch französische, welche die französische Marine empfohlen hat, zu ersetzen.

Petersburg, 22. Juni. Die Kaiserin, die Großfürstin Kenta, die Großfürstin Georg Alexandrowitsch und Michael Nicolajewitsch, wie auch die Königin von Griechenland mit der Prinzessin Marie und dem Prinzen Christoph von Griechenland sind gestern Abend aus der Krim nach Petersburg abgereist. Der Großfürst-Thronfolger ist gestern in Albanien eingetroffen.

Washington, 22. Juni. Der sibirische Gesandte erhielt ein Telegramm aus Peru, in dem es heißt, daß, als die „Esmeralda“ auf den Lobos-Inseln ankam, der Kapitän in Ermangelung von Vorräthen 50 Mann gelandet habe, um Lebensmittel wegzunehmen. Die Behörden auf den Inseln hätten die Waffen ergriffen und die Angreifer getödtet.

Frau Orme näherte sich dem Tisch, füllte den venetianischen schmalen Becher mit dem starken, nach Belchen duftenden Trank und leerte den Becher in kurzen Zügen. Frau Orme's Wohnung in Neapel lag an der Riviera di Chiaja, zunächst der Villa Reale und bot einen entzückenden Anblick auf die Strada Margellina.

Der lange Aufenthalt im Süden hatte Frau Orme's Gesundheit wieder völlig erstarren lassen; die vollen Wangen schimmerten in rosigter Frische und die Augen hatten wieder den früheren Glanz. — Das kostbare mattblaue Seidenkleid ließ ihren zarten Teint auf's Vortheilhafteste hervortreten und in den goldenen Haarwellen barg sich ein Zweig wilder Rosen und Anemonien.

Die schöne Frau blickte wie traumverloren hinab auf den freien Platz; jetzt lang draußen im Korridor ein fester Schritt und gleich darauf ward an die Thür geklopft.

„Gerein!“ rief Frau Orme und fast zu gleicher Zeit öffnete sich die Thür und die hohe Gestalt des Generals Douglas erschien auf der Schwelle.

„Willkommen General,“ rief die Dame dem Eintretenden heiter entgegen; „ich sehe, daß die als Höflichkeit der Könige bezeichnete Pünktlichkeit auch den Amerikanern innewohnt.“

Der General hatte sich der schönen Frau genähert und einen Kuß auf die schlanke weiße Hand, die sie ihm willig überließ, gedrückt.

„Wenn ich heute auf den Glockenschlag pünktlich erschienen bin, gnädige Frau,“ begann er sodann in halb lautem Ton, „so müssen Sie es schon meiner Ungebild zu Gute halten. Sie versprachen mir, mein Schicksal solle sich heute entscheiden, aber bevor ich weiter spreche, siehe ich Sie an, mir wenigstens heute das Glück einer Unterredung unter vier Augen zu gewähren.“

(Fortf. folgt.)

Philadelphia, 22. Juni. Eine Blattschrift mit dreihunderttausend Unterschriften wird demnächst an den Kaiser von Rußland gefandt werden, um die Gnade desselben für die wegen politischer Vergehen zu Gefängnis oder Verbannung Verurtheilten nachzusuchen. Der Entschluß, an den Kaiser von Rußland eine solche Blattschrift zu richten, ist auf die Bemühungen des Petitionsvereins für die nach Sibirien Verbannten zurückzuführen. Die Blattschrift ist nur von wenigen Polen und Russen unterzeichnet worden, ein Umstand, der wohl darin seine Erklärung findet, daß die letzteren fürchten, hierdurch die Lage ihrer Familien und Landsleute in Rußland zu beeinträchtigen.

Quilque, 21. Juni. Die Truppen Balmacedas in Coquimbo sollen sich empört haben. 800 Mann sollen sich auf dem Wege nach Caldera befinden, um sich mit der Armee der Kongresspartei zu verbinden. Das Kriegsschiff der Kongresspartei, „Esmeralda“ hat den Quai und die Eisenbahn auf den Lobos-Inseln zerstört, um die Verschiffung von Guano durch den General Balmaceda zu verhindern.

### Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist gestern Nachmittag zu einer mehrtägigen Übungsfahrt in See gegangen. Die Besatzung pp. für S. M. Aviso „Grille“, Kommod. Kapit.-Lieut. Göllig, sind bis zum 24. d. M. nach Cuxhaven, vom 25. bis 27. d. M. nach Hamburg, vom 28. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Kapit.-Lieut. Busch und Unt.-Lieut. J. S. Dewitz sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit.-Lieut. Baden hat einen 14-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und Mar.-Int.-Referendar Fischer einen einmonatlichen Urlaub nach Guben angetreten.

Kiel, 22. Juni. Nachdem die Anweisung der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nunmehr beendet ist, das Schiff, dessen schmuckes Aussehen durch den stattgehabten Umbau bedeutend gewonnen hat, auf den Strom verholt worden. Das Kaiserliche Schiff, welches sich, wie im Vorjahre, in blendend weißem Anstrich präsentiert, bildet das beehrte Ziel vieler Sportboote, von denen bei dem herrlichen Wetter und der in den letzten Tagen vorherrschenden schönsten Seebrise der Hafen fast immer angefüllt ist. Morgen Vormittag wird der stellvertretende Chef der Division, Konteradmiral Mensing, die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ auf Seefahrt inspiizieren. Das Schiff wird nach den bisherigen Dispositionen am 27. oder 28. nach Wilhelmshaven abdammen um von hier aus in Begleitung der Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“ mit dem Kaiserpaar die Reise nach Holland anzutreten. — Der Abfertigungsreport für die Kreuzerflotte „Alexandrine“ wird am 26. d. M. von hier per Bahn nach Wilhelmshaven befördert. Als Transportführer dorthin fungiert der Kapit.-Lieut. v. Dassel. Der Transport zählt gegen 200 Köpfe. — Der Aviso „Grille“ ist heute in Bremerhaven eingetroffen und wird morgen die Übungsreise nach der deutschen Küste fortsetzen. — Der Königl. Schwedische Kapitän J. S. v. Kleider trifft zur Besichtigung der hiesigen Werftanlagen und der auf der Germania-Werft im Bau begriffenen kaiserl. Kriegsschiffe in den nächsten Tagen hier ein.

Kiel, 22. Juni. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird den Kronprinzen und seine vier ältesten Brüder am 6. Juli Mittags in Blissingen an Bord nehmen und nach Felixtown bei Garmisch überführen.

Berlin, 22. Juni. Das Schiffsjungenchulsschiff „Nixe“, Kommandant Korvettenkapitän Frhr. v. Malzbahn, beabsichtigt morgen von Norfolk nach Plymouth in See zu gehen.

### Kotales.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Der Inspektor der 1. Inspektion, Generalleutnant Andrae, Erzelenz, ist zur Inspektion der hiesigen Befestigungsanlagen hier anwesend. — Die Vertretung des beurlaubten leitenden Arztes des Werftkrankenhauses, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte hat der Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Arimond übernommen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Nachdem die Manöverflotte am gestrigen Tage unsere Rade verlassen hat, ist das alte ruhige Bild unseres Hafens wieder hergestellt. Das Artillerie-Schulsschiff „Mars“ hat seine alte Liegestelle wieder in der Königstraße eingenommen, welche es bis dahin dem Flaggsschiff „Baden“ einge-räumt, während sich die neue Korvette „Prinzess Wilhelm“ für ihre ehrenvolle Mission, die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ auf der Reise nach Holland und England zu begleiten, rüstet. Auch dem „Mars“ hat man beim Empfang der Majestäten auf Helgoland eine ehrenvolle Stelle zugedacht. Der „Mars“ ist schon ein häufiger Zeuge maritimer Feiertlichkeiten gewesen und seine Geschütze werden auch am kommenden Montag in Gemeinschaft mit denen der „Prinzess Wilhelm“ dem Kaiserpaar, bei seiner Ankunft auf der Rade von Helgoland, ihren ehernen Gruß entgegenrollen. Auf der Kaiserl. Werft sind alle Hände beschäftigt, die Vorbereitungen für den Empfang der Majestäten zu treffen; für Se. Majestät den Kaiser wird eine besondere städtische Tribüne erbaut. Der Stapellauf des Panzerschiffes „D“ bedeutet für unsere Marine ein Ereignis, welches nicht ohne Vermerk in ihren Annalen verzeichnet werden wird. Es handelt sich hier um den Stapellauf des größten Schiffes, welches je auf einer deutschen Werft erbaut worden ist und daß die jüngste Kriegswerft die Wiege dieses mächtigen Panzerbaues ist, erfüllt die Kaiserl. Werft und ganz Wilhelmshaven mit Stolz, und zwar mit Recht. Die außerordentlich kurze Bauzeit, welche das Schiff bis zu seinem jetzigen vorgeschrittenen Grade der Vollendung erfordert hat, ist ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Werft.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Sonntag Morgen etwas nach 3 Uhr fand unter reger Beteiligung des hiesigen Krieger- und Kampfgenossenvereins, des hiesigen Veteranenvereins, der Kriegervereine Neustadt-Gödens, Friedeburg und Horsten, sowie von einigen Mitgliedern der benachbarten Oldenburg. Kriegervereine und zahlreicher Gäste eine Dampferfahrt mit dem Lloyd-Dampfer „Willkommen“ nach der Insel Norderney zur Feier des 8. ostfriesischen Kriegerfestes statt. Anfangs waren sämtliche Beschlagnigten trotzdem aus NO eine frische Brise wehte, in der besten Stimmung und zu allerhand Scherzen aufgelegt. Nachdem jedoch Wangerooz passirt war, hatte sich die Ausgelassenheit gelegt und sah man, wie Damen und Herren dem Meere Tribut bezahlten. Nachdem man Spieleroog und Langerooz passirt hatte, zeigten sich die Umrisse von Norderney. Die Auschiffung dafelbst ging schnell von Statten. Bei der Landungsbrücke wurden die Vereine vom Festkomitee empfangen und ging es nun in geschlossenen Reihen mit Musik nach dem Hotel Bellevue, wo ein Begrüßungsschoppen genommen wurde. Nach dem Umzug durch die Drißschiff nahmen viele Mitglieder die Insel in Augenschein. Das Dorf, welches von ca. 3000 Einwohnern bewohnt und mit guten Hotels als-gestartet ist, hat bei den fremden Gästen einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. Den Mittelpunkt des Badelebens bilden das in freundlichen Gartenanlagen befindliche Konversationshaus mit Museum ausgestopfter See-Vögel und das 1871 errichtete Strand-etablissement. Die Rückfahrt fand Abends 7 1/2 Uhr statt und gelangten die Teilnehmer gegen 2 Uhr wohlbehalten wieder hier an.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Auch das gestrige letzte Konzert der ungarischen Zigeunerkapelle hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Leistungen der Gesellschaft fanden wieder den all-seitigen Beifall der Zuhörer.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Im Mühlengarten der Frau Wittve Winter findet morgen Mittwoch von der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons bei günstiger Witterung wieder ein Gartenkonzert statt, das sich voraussichtlich ebenso zahlreichen Besuches erfreuen dürfte, wie das letzte. Im Falle ungünstigen Wetters wird das Konzert im Pavillon abgehalten.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Am 30. d. Mts., an welchem Tage der Stapellauf des Panzers „D“ stattfindet, veranstaltet der

Schiffbau-Verbandverein im Garten der Burg Hohenzollern ein Konzert, dem sich ein Ball im Saale anschließt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Zu diesem Vergnügen haben auch Gäste Zutritt.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Schülerinnen der höheren Töchterschule unternahmen heute einen Ausflug nach dem Vareler Busch und die Schüler der unteren Klassen des Gymnasiums einen solchen nach den Urmald. Sämtliche Teilnehmer kehrten Abends in frohlichster Stimmung wieder nach hier zurück.

Vant, 23. Juni. Die von Herrn H. Kluge aus Dresden gewachete Bierbrauerei zu Vant ist am 22. d. Mts. wieder im Betrieb gesetzt worden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Müsterfel, 22. Juni. Der Turnverein Müsterfel feierte am 21. d. Mts. seine Fahnenweihe. Der Verein „Eiche“ ist am 2. September 1887 gegründet. Nachdem die eingeladenen Vereine erschienen, wurde vom Herrn Pastor Thorade aus Fedderwarden die Weihe vollzogen. Hierauf Durchmarsch durch den festlich geschmückten Ort zum Turnplatz, woselbst das Turnen begann; ein Ball schloß die Feier. Die Fahne ist aus der Fabrik von Ottlitz Otto aus Leipzig zum Preise von 350 Mk. bezogen.

Varel, 22. Juni. Der Granatfischer Poppe aus Wilhelmshaven hatte gestern das Glück, einen etwa 50 Pfund schweren Stör in einem Granatfisch, in dem sich das Thier festgerannt hatte, zu fangen. Der Fisch wurde von dem Gastwirth F. Hullmann gekauft und von sachkundiger Hand alsbald geschlachtet. (G.)

Aurich, 21. Juni. (Schwurgericht.) Nachdem der Vorsitzende, Landgerichts-Direktor Geh. Justizrath Jenken, die Herren Geschworenen bei Beginn ihres Amtes begrüßt, gelangt unter Aus-schluss der Öffentlichkeit die Strafsache gegen den Landwirth Abte Reles Martens aus Thunum wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Vertheidiger ist der Rechtsanwalt Metger. Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage und wird der Angeklagte von der erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen.

Oldenburg, 22. Juni. Von einem drolligen Erlebnis weiß ein hiesiger junger Mann, der vor einigen Tagen einen Ausflug nach Berne per Veloceped machte, zu erzählen. Der Ausflügler besand sich mit seinem Stahlroß in der Gegend von Altenhutorf diesseits Huntebrück, als noch ein anderer Sportskamerad zu ihm stieß und sie nun beide gemeinsam ihre Fahrt fortsetzten. Auf der von Huntebrück nach Berne führenden Chaussee besand sich nun ein Viehhändler, der mehrere Kinder vor sich her nach Berne zu trieb. Die Nachfahrer mußten an diesen vorbei und gaben mit der Glocke das übliche Signal. Ohne sich weiter umzusehen, trieb der Mann das Vieh auf die eine Seite der Chaussee, so daß die Fahrer bequem vorbeikommen konnten. Letztere fuhrn hinter-einander in einem Abstände von 3 bis 4 Meier. Als nun der erste Radler vorbei war, glaubte der Treiber, daß Niemand mehr nachkommen würde und trieb die Kinder wieder auf die Mitte der Landstraße. In demselben Augenblicke war der andere Reiter herangelommen und nun geschah das große Unglück. Der Rad-fahrer war nicht im Stande, zu bremsen oder abzustiegen, er fuhr daher mitten in die Herde hinein und kam zu Falle. Beim Sturz von der Maschine kam er ritlings auf eines der Thiere. Dieses, ob der ungewohnten Last erschreckend, wurde nun wild und im laufenden Galopp ging es die Straße nach Berne hin-unter. Krampfhaft hielt der Reitersmann sich an den Hörnern des schon gewordenen Kindes fest, schließlich vergingen ihm jedoch die Sinne, die Kraft verließ ihn und vom Thiere fiel er nun abwärts auf die Chausseeabföschung. Da er außer dem Schrecken Verletzungen nicht erlitten hatte, so erholte er sich jedoch bald wieder und begab sich auf die Suche nach seinem Rade. Auch dieses war unbeschädigt geblieben und konnte dann unser Sports-mann die Heimfahrt, nachdem er sich indeß zuvor ob der ausge-standenen Angst gehörig gestärkt hatte, frohen Muths antreten. — Der Verein zur Verbesserung der Pferdezucht in unserm Lande, der seit einigen Jahren ganz außer Thätigkeit war, hat infolge einer Anregung von Seiten der Abtheilung des Oden der Land-gemeinde Oldenburg, seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Von dem Kassensührer des Vereins, Herrn Deltjen-Zaberg, war zwecks Aufnahme der Thätigkeit des Vereins vor Kurzem eine Versammlung zusammenberufen, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, von dem noch vorhandenen Kapital des Vereins zunächst noch 5 Enter anzukaufen. (D. Z.)

Veer, 21. Juni. Welch' hohen Werth der Obstbaum haben kann, das zeigt folgender Fall. Die Nebenbahn Spremlingen-Wollstein durchschneidet ein Grundstück, auf welchem sich 5 große ausgewachsene und 5 junge heranwachsende Nespelbäume befinden. Im Entscheidungsurtheile setzte der rheinische Provinzialausschuß die Entschädigungssumme von 2400 Mk. fest, die erste Civilkammer dagegen sprach vor kurzer Zeit dem Eigentümer 3700 Mk. zu. Im Jahre 1886 hat die königlich preussische Bahnverwaltung in Niederlahnstein einen Kirschbaum mit 2300 Mk. eingekauft. Dieser enorme Preis ist aber durchaus gerechtfertigt, denn nach den vor-liegenden Durchschnittsberechnungen gab der Baum jährlich 500 Kilogramm Kirsch im Werthe von 100 Mk. Obstbaumlehrer Schmitt zu Würzburg macht in den „Botanologischen Monatsheften die Mitteilung, daß 1885 in der Nähe von Volkersbrunn, in dem Orte Roschardt im Vorpfeffart, ein Apfelbaum, welcher auf einem kleinen Acker steht, 32 Centner Früchte getragen, die um 3 1/2 Mk. pro Centner zur Möbilbereitung verkauft wurden. Im Königreich Sachsen nahm die Regierung im Jahre 1889 für Obst von den Straßenbäumen 141 919 Mk. ein.

Bremerhaven, 21. Juni. Die vom Norddeutschen Lloyd geplante Nordlandsfahrt, welche der Reichspostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ in gleicher Weise wie im vorigen Sommer machen sollte, ist seitens des Lloyd wegen ungenügender Beteiligung auf-gegeben worden. Die ungünstige Witterung dieses Sommers er-weckt wohl wenig Neiselust, am allerwenigsten nach dem hohen Norden.

Geestemünde, 23. Juni. Der hiesige Dampfer „Sophie“, der vorgestern von Cardiff in Newyork angekommen ist, rettete unterwegs während eines Sturmes die ganze Besatzung der nach Amsterdamm bestimmten Bark „Grille“, welche im Orkan entmastet und wrack geworden war.

Bremen, 22. Juni. Rettungsstation Kolbergermünde tele-graphirt: Am 22. Juni von der hier gestrandeten deutschen Galeas „Albert“, Kapit. Schacht, mit Kohlen von Stettin nach Stolp bestimmt, drei Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station.

Hannover, 21. Juni. Die Angehörigen der welfischen Partei pflegten bisher die Erinnerung an die Schlacht bei Langenlajza (27. Juni) in festlicher Weise durch einen Umzug durch die Stadt und Ausmarsch nach Bellavista, wo alsdann ein Volksfest den Tag beschloß, zu begehen. In diesem Jahre sollte der Tag von Langen-lajza mit Rücksicht auf die 25 jährige Wiederkehr desselben besonders festlich und geräuschvoll begangen werden. Das Volkspredigtum hat jedoch alle öffentlichen Umzüge an diesem Tage verboten, die Feier wird sich daher in den geschlossenen Räumen des Odeon abspielen.

Norderney, 21. Juni. Bis zum 16. Juni waren ange-kommen an Bordgästen und Fremden 344 Personen.

Helgoland, 21. Juni. Der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger hat auf unserer Insel, wie bereits seit einiger Zeit geplant war, einen Bezirksverein gegründet, der unter Leitung des Herrn Kapit-äns Delrick steht.

### Bermischtes.

Lübeck, 21. Juni. Bei einem Schadenfeuer in Kleintessin sind 500 Schafe und ein Schäfer verbrannt.

Tiflis, 22. Juni. Unweit Lajan überfiel eine Bande von 17 Räubern den Postwagen mit zwei Passagieren, tödtete dieselben, verwundete den Postillon und plünderte sodann die Nachbardsörfer. Eine Eskadron Kosaken ist gegen die Räuber entsandt worden.

Paris, 21. Juni. Der Luftschiffer Lachambre wollte am Mittwoch Nachmittag in Begleitung seines Neffen und dessen Freundes mit einem Versuchsballon eine Auffahrt vornehmen. Während sich die beiden jungen Leute bereits im Korbe befanden, riß der Ballon aus bisher unbekanntem Gründen von den Seilen los und ging in die Höhe. Lachambre, der ein Seil ergriff, um den Ballon zurückzuziehen, wurde mit in die Höhe gezogen, doch gelang es ihm trotz aller Mühe nicht, sich in den Korb zu schwingen. Plötzlich verließen ihn die Kräfte, und nachdem das Seil seinen Händen entglitten, stürzte er aus einer Höhe von 30 Metern herab, wobei er sich derart komplizierte Brüche und innere Ver-letzungen zuzog, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht wurde. Der Ballon mit den zwei der Aeronautik voll-kommen unkundigen jungen Leuten stieg rapid in die Höhe und verschwand bald darauf den Blicken. Bis heute Mittag hat man von demselben keine Nachricht. Man hat allen Grund anzunehmen, daß die beiden Insassen des Ballons ebenfalls verunglückt sind.

Koblenz, 19. Juni. Die glückliche Gewinnerin des hierher gefallenen ersten Hauptgewinnes der Wormser Dombaulotterie ist ein Mädchen aus Wahlschied, Regierungsbezirk Trier, das jüngste, erst 16 Jahre alte Kind einer Wittve, welche außerdem noch 6 Kinder hat. Daß Frau Fortuna ihre eigenen Launen hat, schreibt die „Koblenzer Zeitung“, fand auch im vorliegenden Falle wieder seine Bestätigung. Das genannte Mädchen gewann nämlich kürzlich in der Stettiner Pferde-Lotterie eine silberne Medaille, wofür ihr abzüglich des Portos 4,50 Mk. ausbezahlt wurden. Hiervon schickte sie 3,10 Mk. in Briefmarken an den hiesigen Lotterie-Agenten Herrn G. Boncelet und erhielt dafür das Glücksloos.

(Hannoversche Silber-Lotterie.) Die Ziehung dieser chancen-reichen Lotterie, bei welcher schon ca. jedes 19. Loos mit einem Treffer bedacht ist, gelangt ohne Aufschub planmäßig nächsten Dienstag, den 30. Juni, zur Ziehung. Den glücklichen Gewinnern ist die Gelegenheit gegeben, wenn sie es wünschen, ihre Gewinne abzüglich 10 Proz. baar auszubehalten. Loose à 3 Mk., wofür man 10 000 Mk., 50 000 Mk. u. gewinnen kann, sind laut Injerat noch durch das Lotterie-Geschäft von Hermann Kranz, Hannover, zu beziehen, welche Firma auch auf Wunsch sämtliche Gewinne, wie oben gesagt, in baar auszahlt.

Das Jahr 1892 wird in Kanada so viele historische Er-tünerungen wachrufen, wie kein anderes zuvor. „Es ist“, schreibt ein Journalist von Montreal, „das 25. Jahr der kanadischen Föderation, das 50. Jahr seit der Einführung der verantwortlichen Regierung in Kanada, das 100. seit der Zusammenberufung des ersten Parlaments von Ober- und Unter-Kanada, das 250. seit der Gründung Montreals und das 400. Jahr seit der Entdeckung Amerikas durch Columbus.“

(Nachricht in der Thierwelt.) In Ludwigsdorf besaß der Stellenbesitzer K. unter seinem Federvieh einen Gänserich und einen Hahn, welche in beständiger Fehde mit einander lebten, die wohl darin ihren Grund hatte, daß der schnellere und gewandtere Hahn dem Gänserich beim Füttern stets die besten Bissen wegknabberte. Eines Tages lief der Hahn nach einem solchen Intermezzo zum nahen Wasser, um seinen Durst zu stillen. Der Gänserich, dieses bemerkend, schlich leise herbei, packte den Hahn am Halbe und tauchte denselben so lange unter das Wasser, bis derselbe erstikte.

(Die Hauptsache.) Maurer (welcher vom dritten Stock eines Neubaus herabgefallen ist und sich unverletzt von einem Sandhaufen aufrichtet, sieht zuerst nach der Uhr): „Zehn Minuten vor zwölf? Da geh ich gar nicht erst wieder 'nauf!“

### Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

4. Klasse Königl. Preuss. Klassenlotterie. Ziehung vom 22. Juni.

In der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 9843, 49 971.  
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 16 263, 120 014, 167 566.  
32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2008, 2181, 5810, 8411, 30 462, 44 073, 46 885, 54 528, 60 695, 61 027, 62 519, 78 257, 96 332, 106 743, 109 302, 115 404, 116 983, 119 695, 121 349, 124 503, 124 932, 129 959, 130 742, 143 231, 145 584, 148 520, 162 597, 166 559, 167 463, 173 995, 178 284, 182 373.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind.		Bewölkung.		Niederschlagshöhe.
		in der Sonne.	in der Schatten.	in 1 m Tiefe.	in 2 m Tiefe.	Richtung.	Stärke.	in 1000 m Höhe.	in 1000 m Höhe.	
22. Juni.	2 h Abg.	18.2	18.2	18.0	18.0	SW.	4	10	str. cu	0.4
22. Juni.	8 h Abg.	16.7	16.1	16.0	16.0	SW.	5	10	str. cu	0.4
23. Juni.	8 h Abg.	16.1	15.1	15.0	15.0	SW.	5	10	str. cu	0.6

Bemerkungen: Juni 22.: Abends Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, 24. Juni: Vorm. 2,8 Nachm. 2,26.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,40 98,95
3 pCt. do.	85,20 85,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,20 105,75
3 1/2 pCt. do.	98,40 98,95
3 pCt. do.	85,00 85,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consoles	99,00 100,00
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,00
4 pCt. do.	Städte à 100 Mk. 101,25
3 1/2 pCt. do.	99,00 100,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bankbriefe (Hindbau)	99,00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	123,35 129,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101,00 102,00
4 pCt. Guttin-Wilbeter Prior.-Obligationen	95,80
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	91,70 92,25
5 pCt. Italienische Rente (Städte von 10000 Frs. und darüber)	102,20 102,75
4 1/2 pCt. Harps-Sohn.-Prior. rückzahlbar à 105	103,20
3 1/2 pCt. Hambroer der Rhein. Hypothekendarb.	93,45
4 pCt. Hambroer d. Preuss. Boden-Credit-Bank	102,20 102,75
Woch. auf Amsterdamm kurz für Sub. 100 in Mk.	168,25 169,05
Woch. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,315 20,415
Woch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16 4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### 3. Nachtrag

zur Seepolizei-Verordnung für das Reichskriegshafengebiet von Wilhelmshaven vom 30. Juni 1888.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 10 für 1883) wird für das Kriegshafengebiet von Wilhelmshaven, welches nach § 1 des genannten Gesetzes begrenzt wird: seewärts durch eine Linie zwischen der Minsener Kirche, dem Wangerooger Leuchtturm, dem Wejer Leuchtturm und der Langwardener Kirche, innerhalb dieser Grenzen durch den gewöhnlichen Hochwasserstand von 3,76 m über dem Nullpunkt des Dauesfelder Pegels, jedoch mit Ausschluß der Oldenburgischen Häfen für alle nicht zur Kaiserlichen Marine gehörigen Schiffe und Fahrzeuge verordnet, was folgt:

§ 1. Verbot des Passirens der für Schieß-, Minen- oder sonstige Uebungen gesperrten Wasserflächen.

Alljährlich finden innerhalb des Kriegshafengebietes von Wilhelmshaven Schieß-, Minen- oder sonstige Uebungen der Kaiserlichen Marine statt, deren genaue Dertlichkeit, Dauer und Merkmale in jedem einzelnen Falle und in Form besonderer See-Polizei-Verordnungen durch die, für amtliche Publikationen bestimmten Blätter rechtzeitig zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Während der Dauer dieser Uebungen ist das Passiren, Kreuzen, Ankeren u. von Schiffen und Fahrzeugen gleichviel welcher Art innerhalb der Grenzen der als gesperrt bezeichneten Schieß- bzw. Minen-Uebungsgebiete verboten.

Zur Durchführung dieses Verbotes dienen entweder die schließenden Schiffe oder Fahrzeuge selbst oder besonders zu dem Zweck stationirte Polizeiboote, deren Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten ist. Ebenso sind die etwa von der Küste bzw. vom Schiffe gegebenen Signale sofort zu befolgen.

Das allgemein übliche Kennzeichen für das, eine Schießübung abhaltende Schiff oder Fahrzeug ist eine rotthe Flagge im Topp des Mastes, für das Minen-Uebungsgebiet das Vorhandensein von kleinen, gewöhnlich mit Fähnchen versehenen, an den Grenzen des fraglichen Gebietes ausgelegten Fahbojen, sowie die Anwesenheit der, durch ihre 4 kurzen, mit farbigen Streifen versehenen Lademasten sowie einen höheren Signalmast bekanntlichen Minenprähme.

§ 2. Verhütung des Zusammenstoßens von Schiffen und Fahrzeugen.

Auch innerhalb der Grenzen des Kriegshafengebietes sind von allen Schiffen, Fahrzeugen und Booten diejenigen Lichter zu führen bzw. zu zeigen, welche durch die Allerhöchste Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See vom 7. Januar 1880 vorgeschrieben sind, auch sind alle, in dieser Verordnung erlassenen sonstigen Verhaltungsmaßregeln, soweit sie nicht in Nachstehendem eine Aenderung für den Bereich des Kriegshafengebietes erfahren, strengstens zu befolgen.

Ein Gleiches gilt hinsichtlich Allerhöchster Verordnungen, welche etwa zu diesem Behufe späterhin neu erlassen werden.

§ 3. Verhaltungsmaßregeln gegenüber einer Flotte oder einem Geschwader.

St auf der Rhede von Wilhelmshaven oder sonst innerhalb des Kriegshafengebietes eine Flotte oder ein Geschwader der deutschen oder einer anderen Kriegsmarine versammelt, so ist das Passiren anderer Schiffe oder Fahrzeuge zwischen den einzelnen Schiffen der Flotte oder des Geschwaders hindurch, sowie das Anker innerhalb eines Abstandes von 400 m von einem der letzteren verboten.

Die, zur Aufrechterhaltung dieses Verbotes vom Kommando der Flotte bzw. des Geschwaders durch Signal gegebenen Befehle oder durch abgeordnete Boote übermittelten Anordnungen sind unweigerlich sofort zu befolgen.

§ 4. Verhaltungsmaßregeln gegenüber Schiffen oder Fahrzeugen mit Kaiserlicher oder anderer Standarte.

Sobald und so lange auf einem Schiffe oder Fahrzeuge, sei es der Kriegs- oder Handelsmarine angehörig, die Kaiserliche oder eine andere Standarte gesetzt ist, darf sich demselben kein anderes Schiff, Fahrzeug oder Boot, ohne zwingenden Grund und ohne besondere Erlaubniß, auf geringere Entfernung wie 200 m nähern, auch in keinem geringeren Abstande wie 400 m von demselben anlern.

Wenn ein solches, eine Standarte führendes Schiff oder Fahrzeug in Bewegung sich befindet, ist demselben von allen übrigen Schiffen oder Fahrzeugen, die gleichfalls in Bewegung sind, ohne Weiteres rechtzeitig und so weit auszuweichen, wie es die örtlichen Fahrwasser-Verhältnisse nur irgend gestatten.

§ 5. Verhaltungsmaßregeln für Segel-Fahrzeuge gegenüber Dampfmaschinen. Glaubt ein in Bewegung befindliches Dampfgeschiff aus Gründen der eigenen Sicherheit einem, seinen Weg kreuzenden Segelgeschiffe oder Fahrzeuge, Rüder- oder Segelboote nicht ausweichen zu können, so hat es, um dies anzuzeigen, 4 oder mehr kurze Töne in rascher Aufeinanderfolge mit der Dampfpeise oder Sirene abzugeben. Auf dies Signal hat das im Wege befindliche Segelfahrzeug oder Boot dem die Warnung abgebenden Dampfgeschiffe unverzüglich auszuweichen.

Hierbei wird vorausgesetzt, daß die örtlichen und Witterungs-Verhältnisse ein derartiges Ausweichen dem Segelfahrzeuge nicht unmöglich machen und daß das Dampfgeschiff mit der nöthigen Vorsicht verfährt, sich auch nur mit mäßiger Geschwindigkeit vorwärts bewegt, überhaupt nichts unternimmt, um einen Zusammenstoß zu vermeiden.

Die im § 2 der unter dem 30. Juni 1888 erlassenen „Seepolizei-Verordnung für das Reichskriegshafen-Gebiet von Wilhelmshaven“ enthaltenen sonstigen Bestimmungen über das Ausweichen erlassen hierdurch keinerlei Aenderung.

§ 6. Strafen.

Zu widerhandlungen gegen diese Seepolizei-Verordnung werden auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 9. April 1891. In Abwesenheit des Stations-Chefs gez. **Schulze**, Kontre-Admiral.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Seepolizei-Verordnung mit dem 15. Juli d. J. in Kraft tritt.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1891.

**Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.**

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, und des Ortsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven vom 22. Mai 1891, betreffend das Gewerbegericht daselbst, wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Vornahme der Wahl der Richter des für die Stadt Wilhelmshaven zu errichtenden Gewerbegerichts auf

**Mittwoch, 24. Juni d. J.,** und zwar

**von 10 bis 1 Uhr für die Arbeitgeber,**

und **von 5 bis 8 Uhr Nachmittags für die Arbeitnehmer im Hotel „Berliner Hof“, Mantensfelstraße Nr. 4,**

Termin angesetzt ist.

Es sind im Ganzen 20 Beisitzer zu wählen. Dieselben sind zur Hälfte von den Arbeitgebern aus dem Kreise der Arbeitgeber und zur Hälfte von den Arbeitnehmern aus dem Kreise der Arbeitnehmer zu wählen.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, welche nicht mehr Namen enthalten dürfen, als Beisitzer in der betreffenden Wahlhandlung zu wählen sind.

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

a. solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre im Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben;

b. solche Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens einem Jahre beschäftigt sind oder, falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Arbeit stehen, wohnen.

Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Berichtsbefreiungsgesetz §§ 31 und 32), sind nicht wahlberechtigt.

Desgleichen sind Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit der §§ 97 a, 100 d der Gewerbeordnung errichtet ist, und deren Arbeiter weder wählbar, noch wahlberechtigt.

Endlich sind auch die Velter der im § 76 des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 aufgeführten Gewerbe (Apotheker, Inhaber von Handelsgeschäften, sofern dieselben nicht gewerbliche Arbeiter beschäftigen) und deren Gehülfen, sowie die Arbeiter, welche in den der Kaiserlichen Marine-Verwaltung unterstehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind, weder wählbar noch wahlberechtigt.

Die erscheinenden Wähler haben auf Erfordern des Wahlvorstandes sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Hierzu genügt für die Arbeitnehmer ein Zeugniß ihres Arbeitsgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt

wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Gewerbegerichtsbezirks in Arbeit steht oder wohnt. Wilhelmshaven, den 6. Juni 1891.

**Der Bürgermeister.**  
Verken.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

**Mittwoch, den 24. d. M.,**  
**2 Uhr Nachm.,**

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2: 1 neue eis. Bettstelle mit vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 stummer Diener, 1 vierck. Tisch, 1 Schneider-Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Es wird bemerkt, daß der Verkauf jedenfalls stattfindet.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1891.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am

**Donnerstag, den 25. d. M.,**  
**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hier selbst, Wisnardsstr. 5: 1 Kleiderschrank, 1 Glaskabrin, eine Bettstelle, 1 Kommode, 1 Duzend Wiener Stühle, 1 zweifach. Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Wasserfaß, 1 fl. Speiseschrank, 1 Sopha, 1 Meyer's Conversations-Ornament, Herren- und Knabenmützen und Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Klauselhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1891.

**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

Auf sofort zu belegen gegen erste

Hypothek

**3200 Mark.**

Heppens, den 22. Juni 1891.

**H. P. Harms.**

Zum 1. August d. J. eine

**Oberwohnung,**

Donndich 19, zu vermieten. Miethpreis 126 Mark.

Heppens, den 22. Juni 1891.

**H. P. Harms.**

### Zu vermieten

die von Frau Henning, Roonstraße 85, und von Frau Kiehl, Roonstraße 75b benutzten

**Wohnungen**

zum 1. November.

**F. Felte,** Augustenstr. 10.

### Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer an einen einzelnen Herrn auf sofort oder später. Altestraße 131, rechts.

Auf sogleich oder zum 1. Juli ist ein

**schön möbl. Zimmer**

mit schöner Aussicht für 15 Mk. monatlich zu vermieten, ev. mit voller Verköstigung. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Gutes Logis für 1 jung. Mann.**

Marktstraße 32.

### Zu vermieten

eine erste Etage an

**der Roonstraße.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. August eine schöne **Stagen-**

**wohnung** nebst Zubehör.

Almenstraße 24.

### Die Unterwohnung

im Hause **Almenstraße 21** ist sofort

**zu vermieten.**

**F. W. Mengers.**

### Zu vermieten

eine möblirte Wohnung.

Almenstraße 6, unten.

Zu vermieten eine gut möbl. **Stube**

an 1 bis 2 Herren.

Börnenstraße 31, 1. Etage.

### Zu vermieten

ein möbl. Part.-Zimmer Grenzstr. 29.

## Die städtische Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen

hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße

wird am

**Dienstag, den 23. d. Mts.,**

sowie diejenige am **Heppenfer Fort**

**am Montag, den 29. d. Mts.,**

**eröffnet.** Die Bestimmungen, nach welchen dieselben benutzt werden können, sind folgende:

1) Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet.

Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Bade-Anstalten betreten.

2) Die Badeanstalten sind während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, täglich zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, und zwar diejenige hinter dem Seedeiche westlich der Kronprinzenstraße 1 1/2 Stunde vor und 1 1/2 Stunde nach Hochwasser und diejenige am Heppenfer Fort 1 Stunde vor und 1 Stunde nach Hochwasser geöffnet.

3) Die Besucher der Anstalten, welche nicht abonniert sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4) Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badekleidung versehen sein, oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung des festgesetzten Miethspreises entnehmen.

5) Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.

6) Von den vorhandenen Zellen können einige gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltsgeldgebühr monatweise oder für die ganze Badesaison gemiethet werden.

Eine gemiethete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Bade-Verwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7) Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (cfr. 6) gemiethet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.

8) Ein Badegelle darf von derselben Person nicht länger als 40 Min. benutzt werden.

Jede nicht gemiethete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

9) Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs.

Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt sind, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.

10) Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.

11) Etwasige Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.

12) Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten siebenten Lebensjahre die Badeanstalten gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.

13) Bezahlt wird von Erwachsenen:

a) für einen Monat	Mk. 3,00
b) für zwei Monate	" 4,50
c) für die ganze Saison	" 6,00
d) für ein Einzelbad	" 0,50

(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte.)

e) für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement Mk. 8,00

f) für Darlehen eines Bade-Anzuges " 0,15

g) für Darlehen eines Bade-Hemdes " 0,10

h) für Darlehen eines Handtuches " 0,05

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 3,00 Mk.

Die Badekarten, von denen diejenigen für ein Einzelbad in den Bade-Anstalten, alle übrigen aber bei unserer Kammereikasse zu haben sind, haben für beide Bade-Anstalten Gültigkeit.

14. Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trocknen des Badezeuges u. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von dem erwachsenen Badegaste pro Monat Mk. 1,00, von Kindern unter 14 Jahren pro Monat Mk. 0,50.

Wilhelmshaven, den 20. Juni 1891.

### Der Magistrat.

Zu einer demnächst abzuhaltenden

**Auktion**

nehme ich Anmeldungen von Gegenständen noch gerne entgegen.

**E. A. Wemcken,**

Auktionator, Rechnungsführer,

Kommissionär und Vermittler,

**Peterstr. 88 I, I.**

NB. Vermittlungen v. Dienstpersonalken übernehme ich nur bei wirk. guten Zeugnissen u. Unterschr. ein. Vertrages sowohl seitens d. Stellensuchenden als auch seitens der Herrschaften.

**Sprechstund. Nachm. v. 3—8.**

**Zu vermieten**

zwei möbl. Zimmer, ev. mit Burcheugelaß.

Roonstraße 16, II.

### Gesucht

auf sofort ein

**schulfreies Kindermädchen**

für den ganzen Tag. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

### Gesucht

ein **Schuhmachersgelle**, der seine Lehrzeit erst beendet hat.

**H. Pirichs,** Sanderthörn.

### Gesucht

auf sofort für ein Detailgeschäft eine **Bauführerin** von auswärts. Hohes Gehalt, Familien-Anschluß; völlig freie Station. Gelegtes Alter erforderlich.

Bewerbungen sind zu richten unter Vorfüg. von Photogr., Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen unter G. A. 9 an die Exped. d. Bl.

Reisekosten werden erstattet.

### Gesucht

ein junges **Mädchen** für die Tages-

stunden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Auf sofort gesucht tüchtige Maler-Gehülfen

auf dauernde Beschäftigung.

**J. N. Popken.**

### Ein Mädchen,

welches mit allen häusl. Arbeiten und der Wäsche Bescheid weiß, sucht Stellung

z. 1. Juli. Off. u. F. 100 a. d. G. d. Bl.

### Mein Ausverkauf dauert nur noch bis zum 26. ds. Mts.

Vom 26. Juni bis zum 30. Juni ist mein Geschäft neuer Einrichtung halber geschlossen.

**Friedrich Hoting.**

### Gesucht

auf sogleich **tüchtige Maler-Gehülfen.**

**D. Lübbers,** Marktstraße 8.

### Gesucht

zum 1. Juli ein ordentliches

**Dienstmädchen.**

Kronprinzenstraße 12.

### Gesucht

auf sogleich

**2 Schuhmacher-Gesellen.**

**F. G. Gehrels.**

Am Tage des Stapellaufs S. M. Panzer D.

Schiffbau-Gesangverein

Garten-Concert

mit nachfolgendem Ball,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Mein Lager in Tuchen und Buckskins

in größter Auswahl halte bestens empfohlen.

F. Salziger, Bismarckstr. 11.

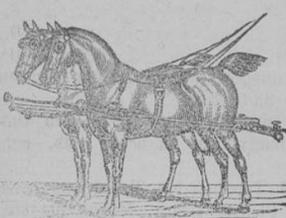
Die Neukarlsbader Hauskur

Dr. Hans Brackebusch, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 74.

Zettleibigkeit, Neigung zu Fettansatz, Zuckerkrankheit, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Podagra, Vollblütigkeit und unreiner Haut etc.

Obiges Schriftchen, welches vom Verfasser, Berlin W., Potsdamerstr. 74, I. gegen Einzahlung von 20 Pfg. zu beziehen ist.

Leichter Nebenverdienst wird tüchtigen Personen angeboten.



Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten und Ausflügen halte meine eleganten Gespanne bei billigster Preiskstellung bestens empfohlen.

Führe stets Lager fertiger Schuhe und Stiefel

K. Dirks, Schuhmacher

Fester Nebenverdienst

und schönes, unmöbliertes Vorderzimmer

3 Mal täglich frische Milch

Pflanzen,

Hannoversche Silber-Lotterie

Piano

Ich lege Gift für Federvieh!

Baupläße

Zahnwolle

Zahlung ohne Aufschub schon 30. ds. Mts.

Hannoversche Silberlose à 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.

Hermann Franz, Hannover.

Wunderbar ist der Erfolg.

Bergmann's Lillienmilchseife

Park. Park.

Donnerstag, den 25. Juni 1891: Wohlthätigkeits-Concert zum Besten des Invalidendank.

Großes Monstre-Concert,

gegeben vom ganzen Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division und vom ganzen Musikkorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.

Das große Schlachten-Potpourri 1870-71 unter Mitwirkung sämtlicher Spielleute und Tamboure der Garnison.

Herren-Stiefel in großer Auswahl empfiehlt J. G. Gehrels.

Gasthof z. Mühlengarten, Kopperhörn.

Großes Garten-Concert mit nachfolgendem BALL,

Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons.

Volksgarten Kopperhörn.

I. Abonnements-Konzert,

Nach dem Konzert: Ball.

E. Decker.

Versammlung

Banter Consumverein,

Der Vorstand.

W. z. s. A. Mittwoch, 24. d. Mts., Nachm. 1 Uhr.

Geflügel-Ausstellung.

Sonntag, 5. Juli cr.,

Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Frau Ww. Remmers,

Ernst Friedr. Müller

Gauskleider

Staub-Mäntel

Steppdecken

Echte Seiden-Müsche

Trikot-Kleidchen

Zu verkaufen

Codes-Anzeige.

Wittwe des Bäckers

C. Meyer

Der Vorstand.